

Das große Opferfest zu Lethra auf Seeland, zu welchem nicht allein 99 Pferde und Hähne, sondern auch eben so viele Menschen geliefert werden mußten, blieb noch einige Zeit im Gebrauch. Zwar suchte der dänische König Knud Danaast diese böse Gewohnheit abzubringen, aber die Bosheit seines Bruders Harald Blauzahn brachte ihm dafür den Tod. Dauernde Festigkeit gewann das Christenthum erst im Anfange des 11ten Jahrhunderts, seit der Regierung Knuds XI., der den Beinamen des Großen führte, weil er nicht allein ganz England und Norwegen einnahm, sondern auch viele Verbesserungen machte. Unter seinen Nachfolgern aber sank Dänemarks Macht und Ruhm. Innere Kriege und wendische Seeräuber, welche in den deutschen Landen an der Ostsee wohnten, machten das Land unglücklich, und Knud IV. schadete demselben dadurch ungemein, daß er für Papst und Geistliche große Abgaben auf die Unterthanen wälzte und selbst gegen den ersteren eine kriechende Demuth bewies. Er mochte es gut meinen, und die barbarischen Sitten seiner Zeit mäßigen wollen; allein er besaß zu wenig Klugheit und wurde ein Opfer seines unklugen Verfahrens. Der Papst hatte Vortheile genug von ihm gehabt und gab ihm deswegen den Beinamen des Heiligen.

3. Nach vielen Grausamkeiten und manchem Blutvergiessen folgte endlich die ruhmwürdige Regierung Waldemars I. Er besiegte die Slaven und Wenden, welche in der Ostsee Räuberei trieben. Der Herzog Heinrich der Löwe unterstützte ihn treulich, und sein tapferer Feldherr Absalon wußte mit Klugheit und besonderer Geistesgegenwart Seeschlachten zu gewinnen. 1177 machte man einen Plan, Waldemar zu ermorden; allein der Plan ward entdeckt und die Theilnehmer wurden bestraft. Das Schlimmste unter Waldemars I. Regierung war, daß er dem Adel zu große Vorrechte gab, und dadurch zu große Lasten auf den Bürger- und Bauernstand wälzte. Sein Nachfolger war Knud Waldemarsen, der, wie sein Vater, von Absalon treuen Beistand in allen seinen Kriegen erhielt.

4. Waldemar II. gelangte 1202 in seinem 32sten Jahre zur Regierung. Er eroberte viele Länder und